



## Infobrief Nr. 12

vom 7. Februar 2019

### Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,  
ich hoffe, Sie sind gut in das neue Jahr gestartet.

„Früher bestand ein Leben“, so schreibt Heribert Prantl im Vorwort zu seinem Buch „Alt. Amen. Anfang.“, „Früher bestand ein Leben aus Frühling, Sommer und Winter, also aus Kindheit, Arbeit und Sterben. Mit den geschenkten Jahren ist ein langer Herbst dazu gekommen.“ Mit „geschenkten Jahren“ meint Heribert Prantl die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben bis zum Tode. Diese Zeitspanne kann, wenn die Gesundheit mitmacht, 20, 25 in manchen Fällen sogar 30 Jahre betragen. Damit ist sie länger als Kindheit oder Jugend. Für mich und hoffentlich auch für Sie ist das Alter der schönste Abschnitt im Leben: Man weiß nämlich jetzt so einigermaßen, worauf es ankommt. Schade, dass die Stärken und Vorzüge des Alters in der öffentlichen Wahrnehmung ein Schattendasein führen, als wären sie nicht der Rede wert. Diesem Trugschluss unterliegt auch der Bayerische Ministerpräsident in seiner letzten Regierungserklärung. Er setzt Alter mit Pflegebedürftigkeit gleich. Er ignoriert, dass nur 10 % der alten Menschen pflegebedürftig sind. 90 % der alten Menschen zu vergessen, entspricht nicht einer Politik des Miteinanders und des Zusammenhalts.

Diese Fehlinterpretation des Alters ist, auch wenn Seniorenverbände und Wissenschaft tagaus tagein dagegen ankämpfen, aus den Köpfen der Menschen nicht wegzukriegen. Reimer Gronemeyer, Jahrgang 1939 und emeritierter Professor für Soziologie, hat ein Buch geschrieben mit dem Titel „Die Weisheit der Alten“. Soweit so gut. Sein Verlag jedoch scheint vom Inhalt des Buches nicht ganz überzeugt zu sein. Auf der letzten Seite des Buchumschlags ist nämlich zu lesen: „... Und ist von „den Alten“ die Rede, dann spricht man meist nur über Rente, Pflegeheim oder Alzheimer.“

Letzteres ist „Quatsch mit Soße“: Das Alter gehört zum Leben. Das Älterwerden ist einem auf den Fersen wie ein Stalker, der sich an kein Distanzgebot hält und dafür nicht einmal belangt werden kann. Der Ruhestand ist keine Marginalie des Lebens, vorausgesetzt, man ist bereit, das Alter „anzunehmen und zu lieben“. Es ist, so Seneca im 12. seiner Briefe an Lucilius, „voller Freude, wenn man es zu nützen versteht“. Das Alter anzunehmen, heißt, zu lernen, mit den merklichen Anzeichen des Älterwerdens zurechtzukommen. Die Haare werden dünner und grauer, die Falten im Gesicht sichtbarer, die Zipperlein häufiger. Der Körper ist drauf und dran, „einzurosten“, wenn er nicht in Bewegung gehalten wird. Wer Probleme hat, mit einem Rollator durch die seine Gemeinde zu kutschieren oder zum Einkaufen zu gehen, der nimmt in Kauf, wenn überhaupt, dann als graue Maus wahrgenommen zu werden, der auf die Apotheken-Rundschau abonniert ist.

Im Übrigen, was heißt schon „alt sein“? Wann ist man alt? Viele von Ihnen kennen wahrscheinlich die Bemerkung eines namentlich nicht genannten Professors, der sich gewundert hat, dass seine Studentinnen und Studenten immer jünger werden, bis er gemerkt hat, dass er älter wird. Alt sein ist keine Frage des Lebensalters. Darauf hat schon vor rund zweihundertfünfzig Jahren Jean-Jacques Rousseau hingewiesen, als er feststellte: „Mancher wird mit hundert Jahren begraben, der bei seiner Geburt gestorben war.“

Ich glaube, alt ist man erst, wenn man seine Ideale aufgibt, wenn man das Gefühl hat, nicht mehr gebraucht zu werden, wenn man keine Aufgabe, kein Ziel mehr hat, d. h. „Altwerden beginnt im Kopf“ (Abtprimas Notker Wolf). Was will ich damit sagen? Als der spanische Cellist Pablo Casals einmal gefragt wurde, warum er als 92-Jähriger immer noch täglich Cello übe, antwortete er: „Ich glaube, ich mache Fortschritte.“



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute und verbleibe

mit besten Grüßen

Ihr

Franz Wölfl

Vorsitzender der LSVB

## Bericht aus der Vorstandssitzung 18.01.2019

Für die LSVB stehen 2019 die Änderung unserer Satzung, die Neuwahl des Vorstandes und die Nachbesetzung der im vergangenen Jahr freigewordenen Stelle in der Geschäftsstelle im Mittelpunkt. Demzufolge rankte sich die Tagesordnung unserer Vorstandssitzung um diese Punkte.

Die Änderung unserer Satzung liegt federführend in den bewährten Händen unseres stellvertretenden Vorsitzenden Bernd Fischer. Es ist geplant, noch vor der diesjährigen Landesdelegiertenversammlung (1. und 2. Juli in Regensburg) die Änderungen in einer Sonder-Delegiertenversammlung (wahrscheinlich Ende März/Anfang April) den Delegierten zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen. Die beschlossene „neue“ Satzung wird mit der Eintragung in das Vereinsregister wirksam und damit für alle Verbandsmitglieder verbindlich.

Die Nachbesetzung der freien Stelle in unserer Geschäftsstelle gestaltet sich äußerst schwierig. Das hängt damit zusammen, dass insoweit die Auffassungen zwischen dem Seniorenreferat des Sozialministeriums und dem Vorstand weit auseinander liegen. Das Sozialministerium beharrt darauf, dass wieder eine Geschäftsführung mit akademischer Vorbildung installiert wird. Demgegenüber steht der Vorstand auf dem Standpunkt, dass mit einer Vorstandsassistenz ohne Hochschulabschluss den Interessen der LSVB weit mehr gedient ist. Im Übrigen lässt in puncto Nachbesetzung Ralf Dahrendorf grüßen: „Wir brauchen Bürokratien, um unsere Probleme zu lösen. Aber wenn wir sie erst haben, hindern sie uns, das zu tun, wofür wir sie brauchen.“ Der Vorstand wird demnächst ein Gespräch mit Frau Staatsministerin Schreyer führen. Wir hoffen, dass bei dieser Zusammenkunft der entstandene Knoten durchgeschlagen wird.

Unsere diesjährige Landesdelegiertenversammlung findet am 1. und 2. Juli in Regensburg statt. Für die Vorbereitung und Durchführung darf ich schon jetzt dem Seniorenbeirat der Stadt

Regensburg unter der Leitung unseres Kollegen Josef Mös ganz herzlich danken, der mit Bravour an die Sache herangeht. Für den ersten Tag konnten wir die Vorsitzende des VdK Bayern, Frau Staatssekretärin a. D. Ulrike Mascher, für einen Vortrag mit anschließender Diskussion gewinnen. Der zweite Tag steht ganz im Zeichen der Neuwahl des Vorstandes.

Wir beabsichtigen, im Laufe des Jahres ein Symposium zur Thematik „Rente/Altersarmut“ durchzuführen. Vorbereitung und Durchführung obliegen der Vorsitzenden unserer Antragskommission Franziska Miroshnikoff und unserer stellvertretenden Vorsitzenden Hanka Schmitt-Luginger.

Der Vorstand hat ferner beschlossen, dass die LSBV ab sofort von unserem Schatzmeister Hermann Lappus bei der BAG LSV vertreten wird.

Franz Wölfl  
Vorsitzender der LSBV

## Gespräch mit Frau Staatsministerin Kerstin Schreyer

Am 29. 1. 2019 war der Vorstand der LSBV zu Besuch bei der Bayerischen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Frau Kerstin Schreyer, MdL.

Zu Beginn des Gesprächs, das auf Augenhöhe unter den Beteiligten geführt wurde, würdigte Frau Staatsministerin die Arbeit der Seniorenbeiräte/Seniorenräte sowie der LandesSeniorenVertretung; sie wies darauf hin, dass sie gemeinsam mit uns die Seniorenpolitik in Bayern fortentwickeln wolle.

Hauptthemen des Gesprächs waren der Haushalt der LSBV für das Jahr 2019, die Nachbesetzung der in der Geschäftsstelle freien Stelle und das im Koalitionsvertrag von CSU und FW angekündigte Seniorenmitwirkungsgesetz. Beim Punkt Haushalt 2019 ging es um zusätzliche, also neue Auflagen, die seitens des ZBFS für den Förderbescheid 2019 beabsichtigt sind. Der Vorstand einigte sich mit Frau Staatsministerin dahingehend, dass die Auflagen praxisgerecht ausgestaltet werden. Bei der Nachbesetzung der freien Stelle in der Geschäftsstelle wird der Vorstand eine neue Stellenbeschreibung erarbeiten. Das StMAS wird dann entscheiden, welche Voraussetzungen erforderlich sind, um die in der Stellenbeschreibung enthaltenen Aufgaben erfüllen zu können. Was das angekündigte Seniorenmitwirkungsgesetz angeht, wies Frau Staatsministerin darauf hin, dass ihr Haus 2019/2020 einen Entwurf erarbeiten würde. Im Rahmen der Verbandsanhörung würde auch die LSBV eine Stellungnahme abgeben können. Sie stellte klar, dass für sie nur ein Seniorenmitwirkungsgesetz akzeptabel sei, das die Einbindung der Politik und der für die Altenpolitik maßgeblichen Verbände vorsehe.

Die Haltung der Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales unterscheidet sich, was die Einbindung der Politik betrifft, diametral von dem von der LSBV vorgelegten Gesetzentwurf. Der Vorstand der LSBV sieht keinen Anlass, seine bisherige Haltung aufzugeben. Er wird weiterhin nach besten Kräften im politischen Raum nach Verbündeten für seine Auffassung suchen und für unseren Gesetzentwurf werben.

Franz Wölfl



V.li: Uta Dietl (Schriftführerin), Franz Wölfl (Vorsitzender), Hermann Lappus (Schatzmeister), Ministerin Kerstin Schreyer, Josef Niederleitner (stellv. Vorsitzender), Gabriele Obst (Geschäftsstellenleiterin), Dr. Georg Hellwig, Franziska Mirochnikoff. Fotoquelle: StMAS

## Aus dem Bayerischen Landtag

Wie bereits früher mitgeteilt, habe ich beim Bayerischen Landtag eine Petition eingereicht. Ziel dieser Petition ist, die LandesSeniorenVertretung Bayern e. V. als Mitglied in den Rundfunkrat aufzunehmen. Die Eingabe an den Landtag war notwendig geworden, weil der frühere bayerische Staatsminister für Digitales, Medien und Europa, Georg Eisenreich, MdL, unser Anliegen ohne sich mit unseren Argumenten ernsthaft auseinanderzusetzen, abgelehnt hat. Unsere Petition wird im Ausschuss des Bayerischen Landtags für Wissenschaft und Kunst beraten und darüber Beschluss gefasst. Ein Termin steht noch nicht fest. Falls Sie ein Mitglied dieses Ausschusses kennen, wäre ich dankbar, wenn Sie es auf unsere Eingabe ansprechen und für Zustimmung plädieren würden. Die Namen der Mitglieder des Wissenschaftsausschusses können Sie der Homepage des Bayerischen Landtags entnehmen.

Die Fraktionen der CSU und der FW haben am 16. 1. 2019 im Landtag einen Gesetzentwurf zur Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern eingebracht. Dadurch soll der Klimaschutz in Form einer Staatszielbestimmung Verfassungsrang erhalten. Die LSBV unterstützt zwar dieses Anliegen. Ich möchte aber nicht verhehlen, dass ich doch sehr enttäuscht bin, dass CSU und FW „den Stier nicht bei den Hörnern gepackt haben“ und unseren Vorschlag zur Ergänzung der Bayerischen Verfassung in den vorliegenden Gesetzentwurf mit aufgenommen haben. Wie Sie sich erinnern, fordert die LSBV seit längerem u. a. folgenden Art. 118b in die Verfassung des Freistaates Bayern aufzunehmen: „(1) Niemand darf wegen seines Alters benachteiligt werden. (2) Jeder hat das Recht, in Würde alt zu werden. Auch ältere Menschen sollen ihre Lebensweise frei wählen und sich aktiv am öffentlichen, sozialen und kulturellen Leben beteiligen können.“

Nachdem es der Respekt vor der Verfassung verbietet, diese in kurzen Abständen immer wieder zu ändern, ist unser Anliegen damit wohl bis auf Weiteres „ad acta“ gelegt.  
Franz Wölfl

## Bernd Fischer, stellvertretender Vorsitzender LSBV



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute möchte ich Euch über das weitere Vorgehen in Sachen Satzungsänderung informieren. Insgesamt liegen mir derzeit 5 mehr oder weniger komplette Satzungsansätze vor. Ich werde nunmehr mit Hilfe eines Notars diese Vorschläge auf ihre Eintragungsfähigkeit überprüfen.

Als nächstes werden wir einen einzigen Vorschlag für die Landesdelegiertenversammlung erarbeiten. Dies ist deshalb erforderlich, weil ich befürchte, dass wir bei 5 Vorschlägen zeitnah keine Eintragung für die Wahllandesdelegiertenversammlung in Regensburg finden werden. Sollte es gelingen einen gemeinsamen Vorschlag zu erarbeiten, werden wir Euch diesen im März präsentieren und gleichzeitig für eine Landesdelegiertenversammlung im April einladen. Diese wird in München, im Sozialministeriums stattfinden. Sollte das nicht gelingen, werde ich mit dem Vorstand in der Sitzung vom 18. März das weitere Vorgehen besprechen.

## Sozialpolitischer Ausschuss im Landtag

Am 23. Januar 2019 besuchten einige Mitglieder des Sozialpolitischen Ausschusses der LSBV den neuen Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses der Regierung, Herrn Bernhard Seidenath (CSU). Obwohl am Dienstag, dem Parlamentstag, die Abgeordneten nur wenig freie Zeit übrig haben, empfing uns Herr Seidenath. Wir gratulierten zum neuen Amt und wünschten ein erfolgreiches Neues Jahr.

Herr Seidenath informierte uns anschließend über sein Arbeitsprogramm, das vorab u.a. folgende Themen umfasst: Fachkräftemangel, Ärzte, Digitalisierung, Kampf gegen Antibiotikaresistenz, Schulmedizin/ Komplementärmedizin, Bürokratieabbau u.v.a.

Nur wenig Zeit blieb für die Beantwortung für Fragen und Vorschläge von unserer Seite u.a. zum Bereich Kurzzeitpflege und Demenz, dann eilte Herr Seidenath weiter zur nächsten Sitzung.

Für die Fortsetzung unserer Sitzung am Nachmittag wurde uns erfreulicherweise ein Raum im Landtagsgebäude zur Verfügung gestellt, wo wir anstelle der Tagesordnung aufgrund der bevorstehenden Neuwahlen bei der LSBV im Juli 2019 über eine Optimierung der Arbeit unseres Ausschusses, sowie über Möglichkeiten der besseren Einbeziehung der LSBV-Mitgliedsverbände, den Austausch über die aktuelle Arbeit, über Wünsche und Anträge der Mitglieder diskutierten.



Der Sozialpolitische Ausschuss versteht sich als Arbeitsgremium des LSBV, der anstehende Fragen der Seniorenpolitik für den Vorstand zur aufbereitet, der das weitere Procedere beschließt und die Mitgliedsverbände über seine Aktivitäten informiert.

Hanka Schmitt-Luginger

## Kurznachrichten

### BAGSO

Die BAGSO hat ein (lesenswertes) Positionspapier zu Stärkung und Weiterentwicklung der geriatrischen Versorgung im Oktober 2018 erarbeitet. Das [Positionspapier steht auf der Homepage der BAGSO zum Download](#) bereit.

Der Informationsbrief Nr. 1 – Januar 2019 enthält eine stark gekürzte Fassung eines Vortrags über Aufgaben und Herausforderungen kommunaler Sozialpolitik. U. a. ist dort zu lesen: „... Als Herausforderungen der kommunalen Sozialpolitik wurden die Punkte neue Aufgaben „von oben“, wie zum Beispiel die Rechtsansprüche im Zusammenhang mit der Kindertagesbetreuung, sowie neue Aufgaben „von unten“ aufgrund von gesellschaftlichen Entwicklungen, wie dem demographischen Wandel, der veränderten Arbeitswelt und sich wandelnden Familienstrukturen und die damit einhergehenden Finanzierungsfragen benannt...“

### Neue Kommunikationsseite in den LSVB Nachrichten

Die vorletzte Seite oder Deckblatt-Innenseite der LSVB Nachrichten soll als „Kommunikations-Service-Seite“ genutzt werden, um den einzelnen Seniorenvertretungen Gelegenheit zu geben, sich mit Anfragen an andere Seniorenbeiräte/-vertretungen mit der Bitte um Unterstützung zu wenden. Beispiele: „Wer hat Erfahrungen mit der Durchführung von Rollatoren-/Rollstühle-Parcours? Sen.Beirat Memmingen“. Oder: „Die Deutsche Bahn bietet praktische Übungen am Fahrkarten-Automaten an. ...“

Dieser Antrag aus der Delegiertenversammlung in Kempten 2018 wird ab Ausgabe 1/2019 der LSVB Nachrichten umgesetzt werden. Bitte senden Sie Ihre Frage zu einem bestimmten Thema/Aktion bis **01.03.2019** an die Geschäftsstelle [seniorenvertretung-bayern@lsvb.info](mailto:seniorenvertretung-bayern@lsvb.info). Aus Datenschutzgründen können wir keine Telefonnummern oder Emailadressen veröffentlichen. Die Vermittlung/Kontaktvermittlung übernimmt dann die Geschäftsstelle der LSVB.

Gabriele Obst, Geschäftsstellenleiterin

### Pressemeldungen StMAS

[Schulungsangebote für ältere Menschen](#)

[Vorstellung des neuen bayerischen Behindertenbeauftragten](#)

[Rentenpaket I](#)

[Förderung von altersgerechter Wohnung in Estenfeld](#)

Für weitere Pressemeldungen [Hier](#) klicken!

## Nominierung für den Pflegecompass noch bis 28.02.2019

Kennen Sie eine Person, die einen Angehörigen oder eine andere ihm nahe stehende Person pflegt oder jemanden, der sich in besonderem Maße ehrenamtlich engagiert? Dann schlagen Sie ihn für unseren diesjährigen *pflegecompass* vor!

Bewerbungsschluss ist der 28. Februar 2019. Lassen Sie uns gemeinsam das oft ungesehene Engagement von pflegenden Angehörigen und Ehrenamtlern in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Weitere Informationen zum Preis sowie das Bewerbungsformular entnehmen Sie bitte unserer Website unter [www.compass-pflegeberatung.de/pflegecompass](http://www.compass-pflegeberatung.de/pflegecompass). **Siehe auch Flyer in der Anlage.**

## Demenzagentur Bayern

Zwei Fachtage mit Themenschwerpunkt AVSG in [München \(20.02.2019\)](#) und in [Nürnberg \(22.09.2019\)](#). **Eine Anmeldung ist noch möglich.** Hierzu senden Sie uns bitte ein E-Mail unter [info@demenzagentur-bayern.de](mailto:info@demenzagentur-bayern.de) mit Ihren Kontaktdaten und Ihrer Institution. Die Teilnahme am Fachtag ist kostenlos. Das Programm finden Sie hier:

[Programm Fachtag München](#)

[Programm Fachtag Nürnberg](#)

Der Versand erfolgt noch unter bekannter Email Adresse der Agentur Unterstützung Alltag Bayern, dies bitten wir zu entschuldigen. Die Systemumstellung nimmt noch einige Zeit in Anspruch. Anregungen, Fragen oder Tipps senden Sie bitte an [info@demenzagentur-bayern.de](mailto:info@demenzagentur-bayern.de)

## Seniorenakademie Bayern Termine 2019

Alle Termine der Grundlagen- und Vertiefungsseminare 2019 für Seniorenbeiräte, Seniorenbeauftragte, Seniorenvertreter. Planen Sie Ihre Fortbildung rechtzeitig, die Plätze sind begrenzt: [www.seniorenakademie.bayern/seminare/seniorenvertretungen](http://www.seniorenakademie.bayern/seminare/seniorenvertretungen),

## Termine



Alle Informationen unter:  
[www.stmas.bayern.de/wohnen-im-alter](http://www.stmas.bayern.de/wohnen-im-alter)

## LSVB Termine 2018

### **Vorstandssitzung, München**

18.03.2019, 15.05.2019

### **Sozialpolitischer Ausschuss**

03.04., 10.07., 16.10.2019, München

### **Beirat**

13.03.2019, Ansbach

### **Bezirksversammlungen**

Oberbayern, 03.04.2019, Unterföhring

### **Landesdelegiertenversammlung 2019**

01./02.07.2019, Regensburg



Wenn Sie unseren Infobrief nicht mehr zugesendet bekommen möchten: Mit einer Email an [seniorenvertretung-bayern@lsvb.info](mailto:seniorenvertretung-bayern@lsvb.info) können Sie sich vom Mailing-Verteiler abmelden!

**Herausgeber:** Franz Wöfl, Vorsitzender, LandesSeniorenvertretung Bayern e.V., Schellingstr. 155, 80797 München, Telefon: 089 954 756 990, [seniorenvertretung-bayern@lsvb.info](mailto:seniorenvertretung-bayern@lsvb.info)

**Redaktion:** Gabriele Obst, Geschäftsstellenleiterin

Dieses Projekt wird gefördert von:



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales